

Kirchengemeinden

- St. Josef, Feuerbach
 - St. Theresia, Weilimdorf
 - Salvator, Giebel
 - Sv. Ivan Krstitelj
- im Stadtdekanat Stuttgart

Oswald-Hesse-Straße 74
70469 Stuttgart

Pastoralbericht - Pastorale Perspektiven 2017

1. Name der Gesamtkirchengemeinde, der dazu gehörigen Kirchengemeinden sowie der muttersprachlichen Gemeinden

Im Nordwesten Stuttgarts bilden in gewachsenen Kommunen drei lebendige und große Gemeinden mit jeweils starker Jugend- und Familienarbeit sowie die muttersprachliche Gemeinde der Kroaten gemeinsam die Katholische Gesamtkirchengemeinde Stuttgart-Nordwest.

Näheres erfahren Sie auf unserer neuen gemeinsamen Homepage:

<https://kirche-stuttgart-nordwest.de>

Pastorale Dienste in der Gesamtkirchengemeinde

Am Christkönigswochenende 2016 wurden Pfarrer Matthias Hambücher und Pater Konrad Werder in solidum für die Gemeinden ins Amt eingeführt. Derzeit formt sich unter Leitung des Moderators Matthias Hambücher ein neues Team. Uns sind Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung, Arbeiten mit Zielen, eigenverantwortliche Wahrnehmung der Arbeitsschwerpunkte (territorial und kategorial) zusammen mit den Ehrenamtlichen, sowie kollegiale Beratung wichtig.

Alle pastoralen Mitarbeiter haben ihren Arbeitsplatz im Pfarrbüro St. Josef.

In St. Theresia bzw. Salvator wird je ein Arbeitsplatz flexibel gemäß Dienstauftrag genutzt.

Pfarrer Matthias Hambücher (Pfarrer und Moderator; 100%, RU 2 Stunden)

Pater Konrad Werder (Pfarrer; 100 %)

Pfarrer Martin Yaw Sie (Qualifikationskurs; ab 15.1. Vikar, stellenneutral)

Diakon Andreas Weller (Diakon, 100 %)

Julia Matheis (Pastoralreferentin; 100%; RU 8 Stunden)

Theresia Mattes (Gemeindereferentin; 100%; RU 8 Stunden)

Pfarrer Pater Jure Zebic (Kroatische Gemeinde)

Pater Frano Milanovic-Litre (Kroatische Gemeinde)

Ivan Bosnjak (Kroatische Gemeinde)

2. Ortskirchengemeinden

2.1 St. Josef, Feuerbach mit St. Monika

2.1.1 Was ist Stärke / Profil unserer Kirchengemeinde vor Ort?

Die Josefgemeinde ist breit aufgestellt. Es gibt ein vielfältiges Angebot in den Bereichen Kinder- und Familienarbeit, und Jugendarbeit (z.B. "Ebbes" und Zeltlager). Im Stadtteil wohnen viele Familien.

Die musikalische Arbeit insbesondere vertreten durch den hauptberuflichen Kirchenmusiker Detlef Dörner und verbunden mit seinem Namen, die Chöre, die Konzerte und die vielfältige kreative Engagements sind ein starkes Profil der Josef-Gemeinde, im Stadtteil und darüber hinaus.

Ein funktionierendes, eigenständig arbeitendes Ehrenamt bringt viele Talente ein.

Es passiert viel; es ist aber auch noch "Luft nach oben" und "Platz für mehr"

Vitale Beziehungen der Gemeindemitglieder untereinander werden gepflegt: "Wohlfühl-Atmosphäre".

Die von vielen, geforderte Mobilität bedingt einen hohen Wechsel der Gemeindemitglieder und der Engagierten; die erfordert eine besondere Aufmerksamkeit, Pastoral in Kontinuität zu entwickeln; ermöglicht aber auch Veränderung und Neues.

Das "schicke" neue Gemeindehaus bietet tolle Möglichkeiten.

Das Waldheim Lindental ist ein "Pfund" als Ort der Begegnung im Grünen für alle Generationen weit über die engere Gemeinde hinaus.

2.1.2 Welche pastoralen Themen sind uns in der Kirchengemeinde vor Ort besonders wichtig?

Menschen werden in den verschiedenen Lebenssituation im Glauben und im Leben begleitet:

An Lebensgabelungen oder -brüchen durch Begleitung, Hilfestellung und "Mitfahrgelegenheiten" Glaubenserfahrungen ermöglichen.

Stärkung des caritativen Engagements und Zusammenarbeit mit den Einrichtungen der Caritas.

Die demographische Entwicklung im Blick haben. Feuerbach hat 4 große Seniorenheime.

Kinder, Jugendliche und Familien für den Lebensort Gemeinde gewinnen. Familien ansprechen.

Mit ihnen Antworten auf die Frage suchen: "Was hilft den Menschen / Familien "gut" zu leben (praktisch und spirituell)?"

Stärkung des Ehrenamts; im eigenen Engagement einen "Mehrwert" erkennen.

Kontinuierlicher Gemeindeaufbau.

Zusammenarbeit mit der bürgerlichen Gemeinde.

Zusammenarbeit in der Ökumene.

Feuerbach ist ein multikultureller und multireligiöser Lebensraum:

Hier wollen wir Kontakte knüpfen

2.1.3 Vor welchen Herausforderungen stehen wir in unserer Kirchengemeinde?

Einen breiteren Teil der Gesellschaft ansprechen.

Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen.

Die verschiedenen Gruppen zukunftsorientiert gestalten und entwickeln.

Missionarische Orientierung. Offenheit für die Menschen, Rausgehen.

In Beziehung bleiben mit Menschen, die nicht mehr selber zu Gemeinde kommen können.

Die von vielen, geforderte Mobilität bedingt eine hohe Fluktuation von Gemeindemitgliedern und Engagierten.

Wie begeistert man Jugendliche und junge Erwachsene für "Kirche" und "Glauben"?

Demographische Entwicklung und dadurch bedingte Alterspyramide.

2.1.4 Was sind für unsere Kirchengemeinde die wichtigsten Aufgaben und Ziele?

Kinder-, Jugend- und Familienpastoral weiterentwickeln.

Begleitung der Projekte der Caritas Stuttgart in der Lindichstr. und der Gernotstr.

2.2 St. Theresia, Weilimdorf

2.2.1 Was ist Stärke / Profil unserer Kirchengemeinde vor Ort?

Ausgeprägte und profilierte Kinderarbeit und Jugendarbeit.

- Jugendarbeit als Einstieg ins Gemeindeleben.
- Den Jugendlichen Freiräume geben; aber auch einen Anspruch formulieren und einfordern.
- Rituale stiften Wir-Gefühl und Zugehörigkeit ("Abklatschen", Lollies)

Großes Potential an jungen, mitteljungen und älteren, sehr aktiven, ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen. Diese sind gut untereinander vernetzt.

Gut besuchte Gottesdienste,

Feste feiern und Gemeinschaft leben.

2.2.2 Welche pastoralen Themen sind uns in der Kirchengemeinde vor Ort besonders wichtig?

Ausgeprägtes und vielfältiges Gemeindeleben anbieten.

Miteinander feiern und den Glauben leben.

Gottesdienste feiern. Kinder- und Familiengottesdienste; Ministranten; Kirchenchor.

Das Kirchenjahr miteinander gestalten und feiern.

Jugendarbeit fördern.

Erwachsenenbildung fortführen.

Ökumene intensivieren.

2.2.3 Vor welchen Herausforderungen stehen wir in unserer Kirchengemeinde?

Angebote im Bereich Spiritualität und geistliches Leben entwickeln (Bibel-Teilen, Glaubenskurse, Austausch zu Lebens- und Glaubensfragen)

Dem Rückgang der Kirchenbesucherzahlen (insbesondere unter Jugendlichen) entgegenwirken.

(Wieder-)Belebung der Besuchsdienste für Babys, Geburtstage, Trauernde. Neugründung eines Hospizdienstes. Kommunion für Kranke auch am Sonntag organisieren.

"Andock"-Möglichkeiten schaffen.

Übergänge gestalten, z.B. von den Minis / KjG-w zum Club

Den Pfarrerwechsel gestalten; Verständnis "Wir sind Kirche" entwickeln.

2.2.4 Was können bzw. müssen wir als Gemeinde vor Ort in Zukunft lassen?

Was nicht mehr so gut läuft, verändern oder bewusst lassen.

2.2.5 Was sind für unsere Kirchengemeinde die wichtigsten Aufgaben und Ziele 2018-2020?

Attraktivität der Gottesdienste steigern, "Willkommenskultur" pflegen.

Familienangebote zur Familienpastoral weiterentwickeln.

Information und Kommunikation gestalten: in der Gemeinde, in der Gesamtkirchengemeinde, zur Öffentlichkeit

In Beziehung bleiben (z.B. durch Besuchsdienste)

2.3 Salvator, Giebel

2.3.1 Was ist Stärke / Profil unserer Kirchengemeinde vor Ort?

Wir haben in Salvator eine reichhaltige Kinderpastoral: Kinderchor, Kinderkirche, Kinderfasching, Kinderfest im Juli, Kindersegnung im Januar, u.a. und eine erfreuliche große Gruppe von Ministranten. Unsere Jugend freut sich über die neu renovierten Jugendräume und engagiert sich u.a. in der Salvi-Band.

Unser aktiver Kirchenchor bereichert die Gottesdienste mit innovativer Kirchenmusik. Wir feiern eine gepflegte Liturgie.

Wir sind eine „einladende Gemeinde“ und feiern jährlich einige Feste: Mitarbeiterfest, Fronleichnam, Kirchweih, Fest der Nationen, ... Die Internationalität der Gemeinde ist wöchentlich an der Zusammensetzung der Gottesdienstbesucher und beim jährlichen Fest der Nationen zu erkennen.

Bei den jährlichen Gemeinde- und Seniorenfahrten reisen Gemeindemitglieder in Tages-Touren in die nähere und weitere Umgebung von Stuttgart.

Auch die Ökumene hat bei uns einen festen Platz: Weltgebetstag, gemeinsamer Erntedank-Andacht, Waldweihnacht, gemeinsame KGR-Sitzungen, ökumenischer Kanzeltausch, ...

Die Nachbarschaftshilfe Salvator und Theresia wächst kontinuierlich.

2.3.2 Welche pastoralen Themen sind uns in der Kirchengemeinde vor Ort besonders wichtig?

Bei Erstkommunion- und Firmkatechese engagieren sich viele Ehrenamtliche.

In jedem Gottesdienst ministrieren eine große Anzahl von Kindern und Jugendlichen, die Gruppenleiter der Minis sind sehr aktiv. Einmal jährlich organisieren sie das Ministranten-Wochenende außerhalb Stuttgarts. Kinder- und Familiengottesdienststeams gestalten Gottesdienste für die jeweilige Zielgruppe.

Die Essens- und Getränkepreise beim Frühschoppen und den anderen Veranstaltungen sind so gestaltet, dass auch Menschen mit geringerem Einkommen am Gemeindeleben teilhaben können.

2.3.3 Vor welchen Herausforderungen stehen wir in unserer Kirchengemeinde?

Durch den Tod von P. Matthias Hierlinger fehlt seine spirituelle Art, Gottesdienste zu feiern. Vor allem ältere Gemeindemitglieder vermissen seine Besuche seine Telefonate und seine besondere Art, Kontakt zu halten.

Kürzlich wurde uns vom Provinzial der Salvatorianer mitgeteilt, dass die Salvatorianer den Standort Giebel wegen Personalmangel Mitte 2018 aufgeben werden.

Pater Konrad Werder wird ab Mitte 2018 andere Aufgaben im Orden übernehmen.

Das Pfarrbüro ist wegen Krankheit derzeit nicht besetzt.

[Erg: Seit 1.1.2018 Herr Jürgen Schymura als Krankheitsvertretung tätig.](#)

Die Veränderungen durch die neue GKG/SE und den Personalwechsel im pastoralen Team (andere Gottesdienstzeiten, wechselnde Pfarrer in den Sonntagsgottesdiensten, Akzeptanz der Wortgottesfeiern, ...) rufen auch Ängste und Bedenken in der Gemeinde hervor.

Da nicht mehr dauerhaft ein Pfarrer vor Ort ist, wird eine wichtige Aufgabe der nächsten Zeit sein, die Kommunikation und Vernetzung der einzelnen Personen, Gruppen und Ausschüsse sowie mit den Hauptamtlichen sicherzustellen.

Die Zahl der Gottesdienstbesucher geht kontinuierlich zurück. Ist dieser Schwund umzukehren?

In den letzten Jahren war es zunehmend schwieriger Ehrenamtliche für die Mitarbeit in der Gemeinde zu finden. Wie schaffen wir es, neue Ehrenamtliche mit ihren Ideen und Vorstellungen in die bestehenden Gruppen einzubinden und zu einer guten Rückmeldekultur zu kommen?

Seit dem letzten Pastoralbericht wurden einige Gruppen aufgelöst (Schola, Trauergruppe, Besuchsdienst, Orte des Zuhörens, KAB-Frauen, versch. Ausschüsse) Wie schaffen wir es die vorhandenen Gruppen lebendig zu halten?

In unserem Gemeindegebiet leben sozial Schwächere. Wie kommen wir mit diesen in Kontakt?

2.3.4 Was können bzw. müssen wir als Gemeinde vor Ort in Zukunft lassen?

Was wir vor Ort künftig lassen müssen, hängt u.a. auch von Charismen und Interessen von Haupt- und Ehrenamtlichen ab. Wir haben in den letzten Jahren schon einige Gruppen verloren oder bewusst aufgelöst. Wir können und wollen deshalb derzeit keine weiteren Gruppen auflösen oder Kriterien dafür erarbeiten und formulieren.

2.3.5 Was sind für unsere Kirchengemeinde die wichtigsten Aufgaben und Ziele?

Den bereits aufgebauten Besuchsdienst weiter etablieren und erweitern.

Aus den bestehenden Familienangeboten eine Familienpastoral entwickeln.

Bedürfnisse im Stadtteil wahrnehmen und spezifische Angebote generieren; dazu bestehende Kooperationen vertiefen.

2.4 Sv. Ivan Krstitelj

2.4.1 Was ist Stärke / Profil unserer Kirchengemeinde vor Ort?

Seelsorge-, Gruppen- und persönliche Begleitung unserer Gemeindemitglieder in ihrer Muttersprache

Gute Beziehungen Austausch und Kooperation zu den Mitgliedern anderer Gemeinden der Gesamtkirchengemeinde

sie ist lebendig, aktive Mitarbeit von jung bis alt

eine bunte Gemeinde jedes Alter ist vertreten

ehrenamtliches Engagement

missionarische Kirche am Ort

Jugendarbeit

2.4.2 Welche pastoralen Themen sind uns in der Kirchengemeinde vor Ort besonders wichtig?

Liturgie

- Sonn- und Werktagsgottesdienste

- Gut besuchte Andachten (Rosenkranz, Kreuzwege, Eucharistische Anbetung)

- Exerzitien für jung und alt

Katechese (Kinder, Jugendliche und Erwachsene)

- besonders Firm- und Erstkommunionkatechese in Muttersprache

Ministrantenarbeit

Kirchenchöre

Bibelkreis

Mutter- und Kindgruppe

Frauenkreis

Familientreffen

Wallfahrten

Karitative Arbeit (Nachbarschaftshilfe, Krankenbesuche, Sterbebegleitung)

2.4.3 Vor welchen Herausforderungen stehen wir in unserer Kirchengemeinde?

Neu zugewanderte Gemeindemitglieder (junge Familien) begleiten, unterstützen und erfolgreich integrieren. Reicht das bestehende Personal?

2.4.4 Was können bzw. müssen wir als Gemeinde vor Ort in Zukunft lassen?

Unsere Gemeinde wächst d.h. wir können uns nicht erlauben etwas zu lassen im Gegenteil wir müssen immer Neues schaffen, um die Gemeindemitglieder adäquat pastoral zu betreuen.

2.4.5 Was sind für unsere Kirchengemeinde die wichtigsten Aufgaben und Ziele?

Präsent bleiben, Gemeindeleben stärken besonders arbeit mit Kinder und jungen Familien fördern.

Gefühl der Zugehörigkeit der Gemeinde zu stärken um später Verantwortung übernehmen zu können.

Eigene Identität stärken aber auch die Verbundenheit, Toleranz und Wertschätzung mit den Mitgliedern der anderen Kirchengemeinden zu fördern und pflegen.

3. Gesamtkirchengemeinde

3.1 Was ist Stärke / Profil unserer Gesamtkirchengemeinde?

Die Stärke der Gesamtkirchengemeinde ist die Stärke ihrer vier Kirchen/Pastoralgemeinden.

Ihr Potential sind die dort engagierten Ehrenamtlichen.

Ihre Vielfalt sind deren vielfältige Engagements.

Unserer Anliegen ist die vitale Entwicklung der Kirchengemeinden im Lebensraum der Menschen.

3.2 Zuordnung der Pastoralen Felder in der Gesamtkirchengemeinde Stuttgart-Nordwest ab Sommer 2018

Sveti Ivan Krstitelj	Salvator	Theresia	Josef, Monika	Gesamtkirchengemeinde
Pastoralrat (4 x jährlich) Zweite/r Vors. + Pater Jure	KGR (6 x jährlich) Zweite/r Vors. +(MH) + (AW)	KGR (6 x jährlich) Zweite/r Vors. + (MH) + (TM)	KGR (4 x jährlich) Zweite/r Vors. + (MH) + (JM)	GesKGR (3 x jährl.) - <u>Geschäftsführender Ausschuss</u> (3 x jährl.) Zweite/r Vorsitzende/r + 2 Stellvertreter/innen + (MH)
Finanzen	Finanzen, Personal, Gebäude - <i>Delegation nach § 8</i>	Finanzen, Personal, Gebäude - <i>Delegation nach § 8</i>	Finanzen, Personal, Gebäude - <i>Delegation nach § 8</i> Anleitung Bufti (JM)	Haushalt, Finanzen, Personal, Gebäude, Orga Pfarrbüros, Trägerschaften - <i>Gesamtverantwortung</i> (MH) + (Bruns)
	Bauausschuss Vors. + (MH)	Bauausschuss Vors. + (MH)	Bauausschuss Vors. + (MH)	Baumaßnahmen, Bauunterhalt, Standortentwicklung (MH) + (Bruns)
<u>Pastoral in der Gemeinde</u> - Kinder,- Jugendarbeit - Minis - Familien - Taufen / EK / Firmung - Folkloregruppen	<u>Pastoral vor Ort</u> - Koordinator: (AW) - Kinder,- Jugendarbeit - Minis - Familien - Kindergarten - Taufen / EK / Firmung - Frauen, Senioren - Ökumene (AW)/(TM) - Schulen-/Schülergd (AW)	<u>Pastoral vor Ort</u> - Koordinatorin: (TM) - Kinder,- Jugendarbeit KJG-W (JM) Minis (MSie) Club (MH) POT/PJT (MH/MSie) - Familien - Kindergarten - Taufen / EK / Firmung - Frauen, Senioren - Ökumene (AW)/(TM) - Schulen-/Schülergd (TM)	<u>Pastoral vor Ort</u> - Koordinatorin: (JM) - Kinder,- Jugendarbeit, - Minis - Familien - Kindergarten - Taufen / EK / Firmung - Frauen, Senioren - Ökumene (JM) - Schulen-/Schülergd (JM)	<u>Pastorale Konzeption</u> - Gesamtverantwortung MH - Taufkatechese (erst 2020/21) - Kindergartenbeauftragte Pastoral (JM) - EK / Buße (TM) - Firmung (erst 2018/2019) (MH) - Jugendarbeit allgemein (Seminare, Zuschüsse etc) (JM) Alle Pastoralen Felder: gemeinsame Austauschrunden und Fortbildungen
<u>Gemeinschaft</u> - Feste	<u>Gemeinschaft</u> (AW) - Feste, Festausschuss - Veranstaltungsausschuss	<u>Gemeinschaft</u> (TM) - Feste, Fasching - Veranstaltungsausschuss	<u>Gemeinschaft</u> (JM) - Feste - Veranstaltungsausschuss	
	"Kirche" Stadtbezirk/-teil (AW)	"Kirche" + Stadtbezirk/-teil (TM)	"Kirche" Stadtbezirk/-teil (JM)	

				<p><u>Liturgie, Musik (MH) und Geistliches Leben (TM)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausschuss (3 x jährl.) (MH) + (TM) - Gottesdienstordnung und - Gottesdienste (MH) - Kirchenmusik. Organisten, Chöre und Musikgruppen (MH) - gemeinsame Aktionen der Minis (JM) - Folkular-Gemeinschaft (TM) - Spirituelle Angebote (Bibelgespräch, Einf. Gebet, Exerziten) (TM) - AlphaGlaubensKurs (AW)
				<p><u>Gesellschaft, Ökumene, Religionen, Bildung (MH)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausschuss (3 x jährl.) (MH) - Zusammenleben im Stadtteil / in der Nachbarschaft - Dialog Ökumene / Religionen - Wallfahrten, Gemeindereisen, Exkursionen - Internationale Gemeinde, Migration, Flucht, Integration
				<p><u>Öffentlichkeitsarbeit (MH)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausschuss (3 x jährl.) (MH) - Gemeindebrief (MSie) - Internet
	<p><u>Diakonischer Auftrag (AW)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mob. Jugendarbeit (MH) 	<p><u>Diakonischer Auftrag (AW)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mob. Jugendarbeit (MH) - Malteser (MH) 	<p><u>Diakonischer Auftrag (AW)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Mob. Jugendarbeit (MH) - Lindichstr. (JM) - Gernotstr. (MH) - Caritas-Einrichtungen (MH) 	<p><u>Diakonischer Auftrag (AW)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Caritasausschuss (3 x jährl.) (AW) - Kranken(haus-)besuche und Krankenkommunion (AW) - Sterben, Tod und Trauer (AW) - Altenheime, Aufbau Altenheimbesuchsdienst (AW) Lindenbach, Burgenland, Martin: Diakon Wellner; AWO, ASB: Diakon Eckert) - Kath. Sozialstation, Nachbarschaftshilfe (AW) erst ab 2019f: - Hausbesuche (MH) (inb. bei Alleinwohnenden / Geburtstagsbesuche)
	Eine-Welt-Laden			<p><u>Eine Welt - Partnerschaft (AW)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Uganda - Lernprojekt Parola in Manila, Philippinen.
		Freizeithaus Frankenhofen	Waldheim Lindental	<p><u>Weitere Engagements</u></p>

Sveti Ivan Krstitelj	Salvator	Theresia	Josef, Monika, Lindental	Gesamtkirchengemeinde
				<u>Wahrnehmung von Pastoralen Aufgaben</u>
				Wort-Gottes-Feier, Andachten: Hambücher, Wellner, Matheis, Mattes, Sie
				Predigt dienst allg.: Hambücher, Sie spezif. Predigt dienst: Wellner, Matheis, Mattes,
				Taufen: Hambücher, Wellner, Sie Unterstützend: Eckert, Ott, Stadler
				Trauungen: Hambücher, Wellner, Sie
				Krankensalbung/segnen: Hambücher, Sie, Wellner Unterstützend: Eckert, Ott
				Beerdigung: Hambücher, Wellner, Mattes, Sie Unterstützend: Eckert, Ilg, Ott, Stadler
				Ausbildung neue pastorale Mitarbeiter/innen: MH
				Dekanatskonferenz und Theologischer Tag (Alle) Jugendseelsorgekonferenz und Jugendseelsorgetagung (JM) Stadtdekanatsrat und Konferenz der leitenden Pfarrer (MH) ACK Stuttgart (MH) Konferenzen Kindergartenbeauftragte Pastoral (JM) Berufsgruppenspezifische Treffen (TM, JM, AW) Ausbildung (MSie) Krankensalbung am Robert-Bosch-Krankenhaus (MH)

3.3 Vor welchen Herausforderungen stehen wir in unserer Gesamtkirchengemeinde?

Gleichgewicht der Gemeinden erhalten.

Die Infrastruktur weiterentwickeln (räumlich, organisatorisch).

Teambildung und Teamentwicklung der hauptberuflichen pastoralen und kirchlichen Dienste.

Gerechte Aufteilung der Ressourcen (finanziell, personell, ...)

3.4 Was können bzw. müssen wir als Gesamtkirchengemeinde in Zukunft lassen?

Wir wollen die Kirche vor Ort stärken. Wichtig ist jeweils zu klären, welche Aufgaben die Gesamtkirchengemeinde für alle Gemeinden übernimmt, und welche Aufgaben wir sinnvollerweise in den Gemeinden lassen.

3.5 Was sind für unsere GesKG die wichtigsten Aufgaben und Ziele 2018 bis 2020?

Pfarrer Gerhard Ott als Pfarrer von St. Josef und Pfarrer Hanns Schäfer sind in den Ruhestand gegangen. 2018 wird Pater Konrad eine neue Aufgabe im Orden übernehmen; nach 60 Jahren (!) verlassen die Salvatorianer den Giebel. Viele Gemeindeglieder haben das Gefühl, dass ihnen damit "die Mitte" genommen wurde. Der neue Pfarrer und das Pastoralteam für die Gesamtkirchengemeinde können und wollen diese Mitte nicht 1:1 ausfüllen.

Zentrale Aufgabe ist deshalb die Weiterentwicklung der Identitäten der Kirchengemeinden; Fragen dabei: Was verbindet uns? Warum fühle ich mich wo zugehörig?

Um verlässliche menschliche Beziehungen zu ermöglichen ist die Entwicklung einer Kümmerer-Struktur erforderlich. Dabei ist zu klären, wie die jeweilige Aufgabe des/r Kümmerers/in wahrgenommen werden kann, und ob sie durch Haupt- und/oder Ehrenamtliche ausgefüllt wird.

Die Rahmenbedingungen ehrenamtlicher Arbeit sind zu klären.

Eine weitere Aufgabe ist die Formung und Entwicklung der Dienstgemeinschaft der kirchlichen und pastoralen Mitarbeiter/innen der Gesamtkirchengemeinde ...

... sowie der (Gesamt)Kirchengemeinderäte, der Ausschüsse und der Ehrenamtlichen in den verschiedenen Engagements.

Die Gemeinden entwickeln - offen für neue Gesamtkirchengemeinde - ihre Stärken weiter.

Untereinander pflegen wir den Erfahrungsaustausch und lassen andere an Best-practice-Beispielen teilhaben.

In unseren Gemeinden wohnen Menschen verschiedener Nationalität; die kroatische Gemeinde ist Teil unserer Gesamtkirchengemeinde. Wir suchen nach einer Kirche, in der verschiedene Nationalitäten gerne beheimatet sind. Dazu braucht es mehr Berührungspunkte, beispielsweise ein bis zwei gemeinsame Projekte (z.B. Kaffee/Kuchen-Angebot nach der Messe; Folklore-Angebote, gemeinsames Missionsprojekt, ...) und gemeinsame Veranstaltungen (z.B. Pilgerwege, gegenseitige Besuche...).

Einzelne innovative Veranstaltungen werden ausprobiert in den Bereichen:

- Männerseelsorge
- Erwachsenenbildung
- Erschließung der Liturgie bzw. des Glaubens.

4. Fazit und Rückmeldung zur Bildung der Gesamtkirchengemeinde

4.1 Unser Fazit als Gesamtkirchengemeinde

Es war ein guter Weg und wir sind auf einem guten Weg: es begann mit dem Austausch im kleinen Kreis und ging weiter über die Steuerungsgruppe hin zum Gemeinsamen Ausschuss und schließlich zum Gesamtkirchengemeinderat. Die Zusammenarbeit heute ist vertrauensvoll und kooperativ. Die Mitglieder der Gremien sind schon zusammengewachsen; ...

... die Kirchengemeinden aber noch nicht. Dieser Weg ist noch lang. Das Seelsorgeeinheitsfest war ein guter erster Schritt aufeinander zu. Doch "Gesamtkirchengemeinde" ist "noch nicht wirklich spürbar".

Der Weg zur Gesamtkirchengemeinde war notwendig; eher "alternativlos". In Stuttgart sind die notwendigen Schritte rechtzeitig angegangen worden!

Ein besondere Herausforderung war / ist, dass die Bildung der Gesamtkirchengemeinde mit dem Pfarrerwechsel zusammenfiel. Durch den Weggang der bisherigen Pfarrer Ott und Schäfer, 2018 dann auch von Pater Konrad, und dadurch, dass jetzt / dann alle Einzelkirchengemeinde einen gemeinsamem Pfarrer haben, wurde / wird der Wechsel zur Gesamtkirchengemeinde vollzogen.

Es gab auch Probleme: wenn von der "Einbindung der Gemeinden" die Rede war, empfand man das nur als "Worthülse"; teilweise sah man sich vor vollendete Tatsachen gestellt; es gab Unterstützung (z.B. auch die Supervisionen); vom Stadtdekan persönlich hätten sich zwei Gemeinden gewünscht, dass er sich mehr dem Gespräch stellt und auch bei kritischen Fragen nicht abbügelt oder ausweicht. Bei der Integration der Muttersprachlichen Gemeinde fehlte Unterstützung.

Positiv sehen wir, dass der Plan flexibel an die Gegebenheiten angepasst wurde.

4.2 Rückmeldung an das Stadtdekanat

- Wo brauchen wir in Zukunft Unterstützung? - In welcher Form?

- Wo bzw. wie kann der Informationsfluss und die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und dem Stadtdekanat verbessert werden?

Für die zentrale Aufgabe der Gestaltung und Weiterentwicklung der Pastoral vor Ort haben wir vom Stadtdekanat anfangs vor allem die Ansage all dessen gehört, "was nicht mehr geht". Dann haben wir eine Veränderung wahrgenommen, die wir sehr positiv bewerten, z.B.: 2012 entstand durch die Standorteinstufung eine große Verunsicherung darüber, ob eine Pastoral vor Ort überhaupt noch gewünscht bzw. ermöglicht werden wird; 2017 stellen wir fest, dass Pastoral vor Ort in unserer Gesamtkirchengemeinde eine hohe Priorität hat.

Vor dem Hintergrund der großen Gesamtkirchengemeinden mit ihrem Potential hinterfragen wir kritisch die "Leuchtturmprojekte" bzw. "pastoralen Zentren" des Stadtdekanats. Braucht es jedes diese wirklich?

Ein Austausch über und eine Übertragung von positiven Erfahrungen anderer (Gesamt)Kirchengemeinden wird gewünscht, so z.B. beim Thema der Integration der muttersprachlichen Gemeinden.

Für die Umsetzung von Prozessen müssen zukünftig längere und den Aufgaben angemessene Fristen eingeräumt werden (beispielsweise war die Frist zur Bearbeitung und Beschlussfassung der Ortssatzung zu knapp bemessen).

Wir wünschen uns ein kompetentes und funktionierendes Verwaltungszentrum: verbessert werden muss v.a. die zeitnahe Information über die wirtschaftliche Situation der Kirchengemeinden / Gesamtkirchengemeinde sowie über den jeweils aktuellen Stand des Haushaltsvollzugs; es bedarf deutlich mehr Transparenz der Verwaltungsvorgänge sowie die stete Einbeziehung der Verantwortlichen bzw. Gremien vor Ort. Positiv bewertet wird die Einführung der Verwaltungsbeauftragten.

4.3 Rückmeldung an die Diözese

Danke, dass der "Stuttgarter Weg" möglich ist.

Gibt es im Vergleich mit anderen Gesamtkirchengemeinden in der Diözese "benchmarks", wie weit wir in Stuttgart / wir in Stuttgart-Nordwest in diesem Prozess sind? Liegen wir "vorne" oder "hinten"? Unser Eindruck ist, dass wir "ganz vorne" sind.

Die Intervention der Diözese, die Kirchengemeinden nicht aufzulösen, war sehr wichtig. Von uns wird weiterhin keine Fusion gewünscht.

5 Abschluss

Aufgrund der neuen Situation der Gemeinden in der Gesamtkirchengemeinde und mit dem neuen Pastoralteam ist manche Trauerarbeit zu bewältigen, Änderungsprozesse müssen behutsam begleitet werden, vieles ist aber positiv im Werden und Entwickeln.

Stuttgart, 23. November 2017



Pfarrer Matthias Hambücher

sowie Christian Monka, Manfred Feurer, Claus Mayer, Veronika Hell
(Zweite Vorsitzende GesKGR/KGR)